

Haushalt und Finanzen 2014



Rede des Vorsitzenden der Fraktion Bündnis90/Die Grünen, Norbert Vogelpohl, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2014 am 18. Dezember 2013

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Konjunkturpaket, die Regionale, der Klimaschutz. Das Deckblatt des Haushaltsbuches transportiert stets auch eine politische Aussage. Dieser Haushalt, den Sie, Herr Landrat, uns für das Jahr 2014 vorgelegt haben, soll also eine Investition in die Zukunft sein? Die Zukunft des Kreises Coesfeld wird hier vielsagend mit Straßenbaumaßnahmen bebildert. Sind Straßen die Zukunft unseres Kreises? Das Bild passt zum Haushalt – leider! Die Straßen können Ihnen, meine Damen und Herren, nicht genug und nicht teuer genug sein. In den Neubau bzw. die Sanierung von Straßen, Radwegen und Brücken soll im Jahr 2014 viel Geld investiert werden. Einen Großteil dieser Investitionen tragen wir GRÜNEN gerne mit. Unsere Kritik an einzelnen Maßnahmen haben wir deutlich ausgesprochen. Ebenso deutlich müssen wir kritisieren, dass lediglich 37.000 € in die KULAP-Verträge und in Naturschutz und Biotoppflege fließen sollen. Damit dürfte es in ganz NRW wahrscheinlich keinen weiteren Kreis geben, dem Natur und Landschaft so wenig wert sind, und dies vor dem Hintergrund einer unübersehbaren Verödung unserer Parklandschaft und bei gleichzeitigem Verschwinden der Artenvielfalt. Diese fatale Entwicklung erfordert ein energisches Gegensteuern, eine Forderung, die hier schon seit Jahren mehrheitlich überhört wird. Wie lange noch wollen Sie das Erbe unserer Kinder auf diese Weise ruinieren?

Für uns GRÜNE wären Kinderhände ein besseres Bild gewesen. Wir GRÜNEN wissen: „Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt.“ Für unsere Kinder haben wir z.B. bei der U3-Betreuung Vorzeigbares geschafft. Andererseits warten bei der Entwicklung eines durchgängigen Bildungs- und Betreuungsangebotes noch große Aufgaben auf uns. So lässt die Verbindung von Bildung und Erziehung hier im Kreis viele Wünsche offen. Darüber schweigt sich der Haushalt aus. Denn Sie, meine Herren, bauen lieber neue Straßen als Erziehungsangebote aus. Der Inhalt hält, was das Deckblatt androht.

Werfen wir einen Blick in den Zukunftsatlas. Sind Sie, Herr Gilbeau, mit dem Bild, das dort von unserem Kreis gezeichnet wird, zufrieden? Unsere geringe Arbeitslosenquote von ca. 3,5 % führt beim Arbeitsmarkt zu Rang 96 – prima! Über die Bewertungen des Kreises Coesfeld bei den Einzelkriterien Demografie (Rang 277), der Dynamik (Rang 227) und Innovation (Rang 230) haben Sie wohl lieber den Mantel des Schweigens gehüllt. Ebenso über den deutlichen Abwärtstrend, den wir seit 2007 zu verzeichnen haben! Es wird nicht genügen einen Innovationsmanager einzustellen und ihn einfach mal machen lassen.

Investitionen in den Klimaschutz wären innovativer als der Bau von Straßen. Genau da, Herr Püning, marschieren Sie mit dem Haushaltsentwurf in die falsche Richtung. Neue Klimaschutzideen? Fehlanzeige! Ein Klimaschutzkonzept, ein Klimaschutzmanager – gute Idee. Aber warum erst 2015? Wir könnten weiter sein, denn entsprechende Initiativen wurden bislang immer wieder, gerne mit Verweis auf die ach so widerspenstigen Bürgermeister, in die Zeit gesetzt. Um diese mit ins Boot zu

holen, braucht es Begeisterung und Begeisterungsfähigkeit. Denn diese Runde versucht, fünf Cent zu sparen, wo fünf Euro zu verdienen wären! Und so klimaschützt und klimamanagert jeder vor sich hin, anstatt gemeinsam diesen schweren Edelstein zu heben. Die Energiewende findet statt. Die Frage ist, ob wir am Ende als Gewinner oder Verlierer dieses Prozesses dastehen werden. Der Strom aus den regionalen Windkraftanlagen ist mit 7 Cent pro Kilowattstunde bereits heute günstiger als Kohlestrom, oder Atomstrom mit 11 Cent/kWh - wie die britische Regierung unlängst eingestanden hat. Solarstrom vom eigenen Dach ist heute billiger als der Strom aus dem Netz! Wertvolle Hinweise zur Gestaltung der Energiewende haben uns Ulrich Ahlke und Prof. Wetter bereits gegeben. Andere Kreise zeigen uns, wie es geht. Also: gibt es kein Erkenntnis- sondern nur ein Umsetzungsdefizit!

Sehr geehrte Damen und Herren, die Klimaschutzpolitik, die hier mehrheitlich vertreten wird ist altbacken. Sie braucht frische Impulse. Sie braucht eine klare Zielstellung. Deshalb mein dringender Appell: Herr Landrat, holen sie die „Klima-Expo 2022“ in den Kreis Coesfeld. Die rotgrüne Landesregierung will uns hier beim Klimaschutz unterstützen. Nehmen sie dieses Angebot an! Der Klimaschutz ist das Zukunftsprojekt für diese Region! Klimaschutz heißt auch: Schwarze Zahlen durch grüne Ideen! Dieser Erkenntnis wird sich auf Dauer auch die Bürgermeisterrunde nicht entziehen können.

Natürlich ist es die Aufgabe der Bürgermeister, sorgsam auf den Haushalt ihrer eigenen Kommune zu achten. Dazu gehört es, die Ausgaben – somit auch die Zahllast für die Kreisumlage – gering zu halten. Es ist ja auch gut und richtig, dass sie sich bei der Aufstellung des Kreishaushaltes mit kritischen Anmerkungen zu Wort melden. Aber, wer die Einführung des LH-Kennzeichens zur Sanierung der kommunalen Haushalte ins Feld führt, läuft Gefahr, künftig nicht mehr ernst genommen zu werden. Vielleicht ist aus diesem Hilferuf ja auch abzuleiten, dass in diesem Zahlenwerk keine „Luft“ entdeckt worden ist. Oder dass man konkrete, aber teure und zweifelhafte Maßnahmen wie einen entbehrlichen Parkplatz oder das Absenken einer Straßentrasse lieber doch nicht in Frage stellt. Wie war das doch mit den Krähen und den Augen? Zu bedenken ist weiter, dass für das Haushaltsjahr 2013 nur drei Kreise in NRW einen niedrigeren Umlagesatz beschlossen hatten. Wo also bleibt das Verdachtsmoment, dass der Kreis Coesfeld die Städte und Gemeinden übermäßig und ungerechtfertigt zur Kasse bittet?

Liebe Bürgermeister, beklagen sie weniger die Kosten, und suchen lieber den Nutzen! Nehmen sie den Kreis Coesfeld stärker als „Service-Stelle“ in Anspruch. Was beim Streusalz funktioniert, kann auch den Papiereinkauf übertragen werden. Und natürlich auch auf den Klimaschutz. Gerade hier ist das bisherige Kirchturmdenken fehl am Platz, denn es ist schlicht ineffizient. Zudem: Stehen die Städte, Gemeinden und der Kreis wirklich in einem Konkurrenzverhältnis zueinander? Aber vielleicht ist ja durch die Vereinbarung mit der Gemeinde Havixbeck zur Personalverwaltung das Eis gebrochen?

Kinder sind unsere Zukunft. Wir wollen als Kreis unseren Beitrag leisten, dass künftig kein Jugendlicher mit Abschluss ohne Anschluss bleibt. Das ist richtig und wichtig. Aber wie erreichen wir, dass kein Jugendlicher ohne Abschluss bleibt? Hier bräuchte es eine bessere Zusammenarbeit von Bildung und Erziehung. Auch hierzu gehen von dem vorgelegten Haushalt keine Impulse aus.

Jugendliche im Alter von 18, 19 Jahren, vielleicht als Schüler oder Auszubildende, befinden sich bei individuellen Problemlagen oft zwischen Baum und Borke. Wer könnte der richtige Ansprechpartner sein? Jugendhilfe? Sozialhilfe? Durch die Einrichtung eines Sondersachgebietes (51.02.03) sollten Hilfen zielgerichteter gesteuert werden. Leider sind jetzt wieder steigende Fallzahlen festzustellen. Wir plädieren daher dafür, für junge Volljährige „Case-Manager“ einzusetzen, die in allen Fragen weiterhelfen können. Dann müssen sich die Betroffenen nicht mehr allein durch das Zuständigkeitsdickicht schlagen. Auch hier gilt, frühzeitige Hilfe kann ein Beitrag sein, Probleme nicht überbordend zu lassen. Wenn als Nebeneffekt die Kreiskasse geschont werden kann, soll uns das auch recht sein. Nicht durch Kürzen sondern nur durch Verbessern lassen sich dauerhaft Kosten reduzieren – im Kreis, im Land, im Bund!

Seit Jahren versuchen wir gemeinsam, den Stellenplan schlank zu halten. Und laufen dabei natürlich Gefahr, magersüchtig zu werden! Als Politiker müssen wir darauf achten, dass die personellen und sächlichen Voraussetzungen gegeben sind, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises an ihren jeweiligen Plätzen ihre Arbeiten erledigen können. Wir GRÜNEN haben gerade dazu

exemplarisch einen Blick auf die Daten der Lebensmittelüberwachung geworfen. Auf der Grundlage Ihrer Antworten, Herr Dr. Scheipers, können wir feststellen, dass hier die Personalausstattung noch angemessen ist. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei der Belegschaft der Kreisverwaltung für die geleistete Arbeit bedanken. Wir GRÜNEN sind uns bewusst, dass hier im Hause anspruchsvolle und auch beanspruchende Arbeit geleistet wird. Ich möchte Sie, Herr Landrat, bitten, diesen Dank an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu leiten.

Trotz sinkender Bevölkerungszahlen werden im Kreis weiter neue Wohn- und Gewerbegebiete auf der grünen Wiese ausgewiesen. Die Zeiten, dass auf diese Weise kommunale Haushalte saniert werden konnten, sind vorbei. Der Demografische Wandel wird diesem Geschäftsmodell sein verdientes Ende bereiten. Der Kreis schweigt bestenfalls dazu. Wie mit den kommenden innerstädtischen Leerständen und Schrottimmobilien dann umgegangen wird, weiß noch keiner. Verlierer sind die kleinen alten Ortskerne. Zukunftsweisend ist das nicht. Der ruinöse Wettbewerb der Kommunen um Bürger und Kinder ist voll entbrannt. Dabei ist der billige Bauplatz nur ein kleines Argument irgendwo hinzuziehen. Wichtiger ist die Infrastruktur: Wie kommen meine Kinder zur Schule? Wie ist es mit Einkaufsmöglichkeiten, mit der Gesundheitsversorgung, mit den Angeboten für Freizeit und Erholung? Auch hier: Der Kreis schweigt, verwaltet. Für reine Verwaltung ist aber jede Kreisumlage zu teuer. Wir müssen unseren Bürgern, unseren Kommunen etwas bieten. Sie stolz auf den Kreis und seine Entwicklung machen. Die Akteure endlich zusammenbringen. Das geht.

Wir profitieren von unseren Nachbarn. Wir nutzen kulturelle Angebote in Münster und im Ruhrgebiet, viele Menschen aus dem Kreis Coesfeld verdienen dort ihr Geld, wir laden als Naherholungsregion unsere Nachbarn ein. Und das ist auch gut so. Wenn dann die Landschaft nur noch zur Gülleentsorgung dient, wenn jeder Straßenbaum einer zu viel ist, wenn aus der Parklandschaft endgültig eine Produktionslandschaft geworden ist, dann ist es vorbei mit der Toscana des Nordens. Wenn sich bei unseren Nachbarn die Botschaft „Frühling ist wenn's im Münsterland stinkt“, (AZ, 12.02.2013 <http://www.azonline.de/Muensterland/Kreis-Coesfeld/2013/02/Landwirtschaftlicher-Kreisverband-bittet-Buerger-um-Verstaendnis-und-Berufskollegen-um-sensiblen-Umgang-Guellefahren-kuendet-vom-Fruehling>) rumgesprochen hat, dann, lieber Herr Holz, kann sich der Münsterland e.V. seine teuren Tourismuskampagnen sparen. Wollen Sie das?

Europa wächst und kommt uns immer näher. Ein Tischler aus Coesfeld liefert Holzfenster an die Cote d'Azur, Jugendliche machen einen Trip nach Mallorca. In den Niederlanden zahlen wir selbstverständlich mit dem Euro. Die Kreishandwerkerschaft belebt seit Jahren durch Lehrlingsaustausche Partnerschaften mit Frankreich und Großbritannien. Europa ist längst Alltag geworden. Wir blicken also zurück auf eine europäische Partnerschaft, die in Jahrzehnten gewachsen ist. Durch nachbarschaftliche Hilfe wird es uns gelingen, die derzeitige Wirtschaftskrise im europäischen Mittelmeerraum zu überwinden. Wenn wir uns solidarisch zeigen mit den Menschen in Griechenland, Spanien und Portugal, dann wird diese Krise nur eine Episode bleiben.

„Sechs Gäste sind geladen, zwölf sind gekommen – gieß Wasser zur Suppe und heiß alle willkommen.“ Diese Redensart hat mir meine Mutter hinterlassen, sie bebildert die westfälische Gastfreundschaft. Wir freuen uns über unsere Gäste und kümmern uns um sie. So sollten wir es auch halten, mit jenen Menschen, die nach einer langen, beschwerlichen und gefährlichen Reise endlich in Europa, endlich in Deutschland angekommen sind. Wir sollten jedem einen Teller Suppe anbieten. Und unseren Schutz. Zudem: diese Menschen haben nicht nur einen leeren Magen mitgebracht. Wir täten gut daran, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Fähigkeiten und Talente zum Wohle unserer Gesellschaft einbringen zu können.

„Wir haben gemeinsam dafür Sorge zu tragen, dass der Kreis seine Aufgaben gut ausführen kann. Dabei kommen wir nicht umhin, der Wahrheit ins Auge zu sehen. Dazu gehört auch, dass wir die Wertverluste unserer Liegenschaften und Kreisstraßen durch Unterhaltungsmaßnahmen periodengetreu ausgleichen. Wann haben wir zuletzt den Substanzerhalt faktisch in einem Haushaltsjahr erreicht? Der Verweis auf das Konjunkturpaket mag für die letzten Jahre einige Unterlassungen entschuldigen. Jetzt hilft das nicht mehr. Wir müssen endlich handeln. Dazu haben wir GRÜNEN einen gestuften Prozess vorgeschlagen. Seit Einführung des NKF finden wir im Haushalt zum Substanzerhalt nur blumige Zielformulierungen, denen sie wieder einmal die Finanzausstattung verweigern. Regelmäßig erhalten wir durch den Rechnungsprüfungsbericht eine schriftliche Verwarnung. Ebenso regelmäßig haben wir GRÜNEN in den Haushaltsreden auf diesen blinden Fleck hingewiesen! Die Zeit der Unverbindlichkeit und Protokollnotizen ist abgelaufen. Wir müssen uns jetzt endlich erkennbar um den Substanzerhalt kümmern. Unsere Kinder werden es uns nicht danken,

wenn wir dereinst nicht nur die Schulden sondern auch die Infrastruktur des Kreises in Luft aufgelöst haben sollten.“

Diese Zeilen könnten Ihnen aus meiner letztjährigen Rede bekannt sein. Ich habe sie unverändert übernommen, das Problem ist ja auch unverändert geblieben. Ablesbar am Wertverlust unserer Straßen im Volumen von ca. 11 Mio. Euro, oder etwa 7,6 % des Ausgangswertes, seit Einführung des NKF. Wie lange noch wollen Sie das Erbe unserer Kinder auf diese Weise verzehren?

Zur Vermeidung von Missverständnissen: unsere zentralen haushalterischen Forderungen an einen Kreishaushalt sind Substanzerhalt und erkennbare Schonung des Eigenkapitals. Daran haben wir den Haushalt 2013 gemessen, daran messen den Haushalt 2014 und an diesen Kriterien werden wir den Haushalt 2015 messen.

Herr Püning, sehr geehrte Damen und Herren. Dieser Haushalt, verschlimmbessert durch nachträgliche Risikosteigerungen, nimmt falsche Weichenstellungen für die Zukunft vor. Mit diesem Haushalt wird die Gefahr erhöht, dass unsere Kinder dereinst mit leeren Händen dastehen werden. Diesen Haushalt müssen wir GRÜNEN entschieden ablehnen.

- - -